

# Merseburger Kreisblatt.

Monatsabonnement: Vierteljährlich bei den Hauptkäufern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühr 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Spätkunden der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr. — Telephon 274.



Insertionsgebühren: Für die erste Spalte 20 Pfg., für die zweite 15 Pfg., für die dritte 10 Pfg., für die vierte 5 Pfg. Für größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Kleinanzeigen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephon 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Abdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Local-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 269.

Mittwoch, den 15. November 1911.

151. Jahrgang.

### Die Aufteilung Nord-Africas.

Merseburg, 14. Nov.  
Vor etwa 25 Jahren hat für die deutsche Kolonialpolitik in Afrika Dr. Karl Peters den Grund gelegt. Er wohnte schon seit Jahren in London, und es ist nicht ohne Interesse, seine Anschauungen über den neuesten Werdegang der Dinge in Afrika kennen zu lernen.

In der „Londoner Finanz-Chronik“ äußert sich D. Peters u. a., wie folgt:

„In diesen Monaten vollzieht sich vor unseren Augen die Aufteilung Nordafrikas unter europäischen Mächten. Zwei Tatsachen vor allen anderen haben sich dabei klar hervorgehoben: 1. Daß Deutschland diese letzte Gelegenheit, Mittelmeer-macht zu werden, verläßt hat. Mit Mogador, wenn es nicht noch Tanger selbst griff, trat es in Konkurrenz mit Großbritannien an der Straße von Gibraltar; es wurde Mitbeherrscherin der Einfahrt ins Mittelmeer und dadurch des Zuganges zum nahen, mittleren und ferneren Osten, zu Australien und nach Nord- und Ostafrika. Hierzu hätte man in Berlin augenscheinlich nicht den Scheid. Freilich hätte solches Ziel vielleicht einen Weltkrieg erfordert, wahrscheinlich aber auch nicht. Jedenfalls mußten die Völker der Erde, nach dem persönlichen Auftreten des Kaisers in Kleinasien und Tanger, auf einen und mit einem solchen rechnen. Das gab den Sommermonaten dieses Jahres ihren bedenklichen Charakter. 2. Daß die Türkei die geistige und politische Aufrichtung, welche ihre Freunde von der jungtürkischen Revolution erwartet hatten, nicht gewonnen hat. Die Art, wie sie sich in Tripolis hat überumpeln lassen, die Zerfahrenheit und Unorbentlichkeit in allen seinen Respekt beweist, daß der trante Mann in galoppierender Schwindsucht geraten ist und die Erwartungen, welche Mittel-Europa auf ihn zu setzen geneigt war, nicht erfüllen kann. Die Türkei kommt in Zukunft nur noch als Durchzugsgebiet für eine mit ihm verbündete Macht in Frage. Das ist also das Ergebnis der gegenwärtigen Krise, daß der Rest von Nordafrika in den Besitz des lateinischen Südeuropas übergeht, Deutschland aber eine seiner gewöhnlichen Einflugsbahnen — in denen es stets so glücklich ist — am Kongo erhalten wird. Einen Zugang zum Kongo, der in Berlin auf der Karte nach etwas aussieht, in Wirklichkeit aber nichts wert ist, da kein vernünftiger Mensch ihn benutzen wird, ähnlich so ein Dings wie der Entenschnabel am Tschadsee, der Caprivizipfel am Zambesi: mathematische Figuren. Um die Straße von Gibraltar und in ihrem Hinterlande hätte sich deutsche Weltgeschichte treiben lassen.“

Der armenische kolonialpolitische Ausgang ist noch nicht das Schlimmste, was uns bei dem Marokkothandel betroffen hat. Unsere Kolonialpolitik hat dort einen Stoß erlitten, der uns endgültig an die fünfte Stelle der afrikanischen Kolonialmächte setzt, eventuell an die sechste, wenn Italien seine Gebiete, wie es scheint, wirtschaftlich besser entwickelt als wir. Aber die Kriegsgeschichte, welche das Reich bei dieser Gelegenheit wieder bewiesen hat, fängt an, nicht nur unser weltpolitisches, sondern auch unser europäisches Prestige in Frage zu stellen. Die Völker beginnen, unsere Schlagfertigkeit überhaupt zu bezweifeln. Man versteht im Ausland nicht, daß ein Staat, der so mächtig ist, wie das Deutsche Reich nach dem Feldzuge von 1870/71 zu sein schien, konsequent die Rolle fortführt: der Mutige zieht sich tapfer zurück. Im August war Deutschland auf den Doppelkrieg gefaßt und harrte mit Spannung der befreienden Lösung von Berlin. Die diesjährige Sedanfeier zeigte dies bis in die kleinsten und kleinsten Kreise. Auch schon v. Kiderlen-Wächter der Mann, uns durch den Sturm, der vor uns aufzog, zu führen. Es handelte sich nicht nur um Marokko, es handelte sich um die Hegemonie in Europa, um unsere Stellung in der Welt. Da machte unser Staatsstich den großen Bogen um die Wetterseite herum. Wie immer diese nordafrikanische Krise enden mag, Deutschland wird nicht gefährt an Macht und Ehren daraus hervorgehen. Und dabei wird diese Schwäche unserer auswärtigen Politik uns gar nicht vor dem europäischen Krieg bewahren, der immer deutlicher vom Westen her großt. Das einzige, was deutsche Kolonialfreunde in Tagen, wie die gegenwärtigen, trösten kann, ist die Tatsache, daß Besitz, wenigstens tropischer Gebiete, immer von neuem unter den waffenstärksten Ländern verteilt wird und daß der Stärkste sie schließlich doch bekommt. Jeder große europäische Krieg wird heute auch eine Verteilung überseeischer Gebiete mit zur Folge haben, und zumal ein Krieg gegen Westen.“

### Der Beamten-Eid.

Die Verbindlichkeit und Heiligkeit des Treueides der Offiziere

und Staatsbeamten ist in letzter Zeit von Unberufenen und unverantwortlichen Personen in der Öffentlichkeit wiederholt behandelt und dabei zwar nicht gänzlich abgelehnt, aber doch mit allerlei Fragezeichen, Einwänden, Zweifeln und Bedenken versehen worden. In diesem Sinne hat sich namentlich der freisinnige Abgeordnete Dr. Rothhoff betätigt; er konnte nicht gut anders, nachdem er hatte eingesehen müssen, daß er mehr Sozialdemokrat als Freisinnsmann ist, und nachdem er als Offizier des Beurlaubtenstandes die nötigen Konsequenzen seiner politischen Gesinnung und Tätigkeit gezogen hatte. Obwohl selbstverständlich niemand auf seine Kritik irgendwie Wert gelegt hat, obwohl niemand den Verjuch, die selbstverständliche Verbindlichkeit des Beamtenedes in Frage zu stellen, irgendwie Gewicht beigelegt hat, weil eben der agitatorische Zweck derartige Verjuche unternommen wurden, ist es doch erfreulich, daß nunmehr auch von berufener Seite, nämlich aus den Reihen der Beamten selbst die demokratischen und sozialistischen Gelüste, die Treue und Zuverlässigkeit der deutschen Beamenschaft zu verdächtigen, mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden sind. Gegenüber der in revolutionärer und regierungsfeindlicher Absicht aufgestellten Behauptung, daß der Dienst des Beamten nicht dem Monarchen selbst, d. h. dem Träger der Krone in Person, sondern diesem nur als Vertreter des Vaterlandes geschworen würde, hat das Organ des Verbandes deutscher Beamtenvereine, der über 200 000 deutsche Staats- und Gemeindebeamte zu seinen Mitgliedern zählt, auf die bisher nicht hinreichend beachtete Tatsache hingewiesen, daß der Dienst, den ein Beamter einmal geleistet hat, unter Umständen nicht für die gesamte Dauer seiner dienstlichen Tätigkeit verbindlich ist, nämlich dann nicht, wenn in die Dienstzeit des Beamten ein Thronwechsel fällt. Findet ein Thronwechsel statt, so haben alle Beamte ausnahmslos den Dienst auf neue abzugeben; daraus ergibt sich unzweifelhaft, daß der Eid nicht dem Träger der Krone als dem Vertreter des Staates, sondern dem Monarchen persönlich geschworen wird. Die gleichfalls von demokratischer und sozialistischer Seite verjuchte Unterstellung, als habe ein Beamter den Dienst nur in seiner Eigenschaft als Beamter, nicht aber in seiner Eigenschaft als Staatsbürger geleistet, wird von dem Organ des Verbandes deutscher Beamtenvereine als Beleidigung der gesamten Beamenschaft zurückgewiesen. Es wird dazu folgendes ausgeführt: es ist richtig, daß dem Beamten innerhalb der Grenzen, die ihm durch seine bedingte Stellung gezogen sind, volle Wahlfreiheit gewährt ist. Aber eben innerhalb dieser Grenzen! Im Rahmen dieser Grenzen hat jeder Beamte, der den Dienst geschworen hat, bei der Ausübung seines Wahlfreits auf die mit dem Eide übernommenen und die aus seines Dienststellung sich ergebenden Verpflichtungen Rücksicht zu nehmen. Somit sei es ohne weiteres selbstverständlich, daß ein Beamter, der dem Monarchen persönlich, also dem herrscher eines monarchischen Staates sich eidlich zur Treue verpflichtet hat, bei Ausübung seines Wahlfreits weder unmittelbar noch mittelbar eine Partei unterstützen darf, die die monarchische Staatsordnung wie überhaupt den nationalen Staat beseitigen will.

### Reichstag.

\* Berlin, 13. Nov.

Am Reichstag gelangte heute die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend Entlassung von Arbeitern der Reichseisenbahnen zur Verhandlung. Es handelt sich hier um die Fragen des Koalitionsrechts der Eisenbahnarbeiter. Der Verlauf der Sitzung, um das vorweg zu nehmen, ergab, wie so oft schon bei früheren Gelegenheiten, daß für die Eisenbahnarbeiter ein uneingeschränktes Koalitionsrecht allein von den Sozialdemokraten, von ihnen selbstverständlich aus agitatorischen Gründen, verlangt wird, daß dagegen die bürgerlichen Parteien in der Heberzeugung, wegen ihrer besonderen Stellung und Dienstleistung für die Eisenbahnarbeiter ein volles Koalitionsrecht nicht gewährt werden, ausnahmslos auf Seiten der Eisenbahnverwaltung stehen.

Zum Anlaß der Interpellation hatte die sozialdemokratische Fraktion 5 Fälle von Arbeiterentlassungen genommen, die kürzlich im Bereiche der Reichseisenbahnverwaltung haben erfolgen müssen. Es handelt sich um folgenden Tatbestand. In einer Vereinsversammlung von Eisenbahnarbeitern hatte der Leiter der Versammlung die Anwesenheit eines beamteten Vertreters der Eisenbahndirektion nicht gebuldet; es war dabei zu offener Gehorsamsverweigerung und Aufsehnung gegen die Autorität

der Vorgelegten genommen. Die Interpellanten beriefen sich darauf, daß die Maßnahme der Reichseisenbahnverwaltung gegen das Reichseisenbahngesetz verstoße.

Demgegenüber wurde von dem Chef der Reichseisenbahnverwaltung, dem preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach, zunächst betont, daß das Reichseisenbahngesetz von 1908 die Verhältnisse, die mit der Beamten Disziplin, mit dem Lehrvertrag und sonstigen Folgerungen aus dem Arbeitsvertrag in Verbindung stehen, völlig unberührt läßt. Die durch das Eisenbahngesetz gewährte Sicherheit gegen Beschränkung der staatsbürgerlichen Freiheit findet ihre Grenze in den besonderen Bedürfnissen der Eisenbahnverwaltung, für die sich ganz besonders schwierige Verhältnisse und demgemäß entsprechend hohe Anforderungen an unbedingte Disziplin und Zuverlässigkeit an der Westgrenze des Reichs ergeben. Der Minister unterließ nicht, nachdrücklich hervorzuheben, daß eine große Zahl von Fachvereinen und sonstigen gewerkschaftlichen Verbänden im vollen Frieden und in gutem Einvernehmen mit der Verwaltung der Reichseisenbahnen leben und daß die Voraussetzung voller Anrechtserhaltung der Disziplin als berechtigt und bindend anerkannt haben. Selbstverständlich kann die Verwaltung unter keinen Umständen dulden, daß Eisenbahnarbeiter ihrem Vorgesetzten mit Mißachtung begegnen oder den Gehorsam verweigern; die Verwaltung würde ihre Pflicht verletzen, wenn sie diesen Grundsatz nicht mit aller Strenge durchführen wollte. In den Fällen, die zum Anlaß der Anfrage genommen sind, sind Arbeiter gegen die Verwaltung aufgebeht worden und haben den Gehorsam verweigert. Zu einem derartigen Verhalten liegt um so weniger Anlaß vor, als die soziale Teilnahme und Fürsorge der Eisenbahnverwaltung — der Minister begründete dies im einzelnen durch Hinweis auf zahlreiche, in dieser Richtung ergangene Erlasse — sich von Jahr zu Jahr mehr bestärkt hat. Nach wie vor wird die Verwaltung auf dem Posten sein, um den Verjuch, die Eisenbahnarbeiter sozialdemokratisch zu organisieren und den Zwecken und Zielen der sozialdemokratischen Partei dienbar zu machen, mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Die in der letzten Zeit in den Nachbarstaaten gemachten Erfahrungen lassen es als äußerste Pflicht erscheinen, daß den Bestrebungen der Sozialdemokratie ein Riegel vorgegeben wird. In der Besprechung der Interpellation pflichteten die Vertreter sämtlicher bürgerlichen Parteien dem Eisenbahnminister bei. Von verschiedenen Seiten wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Eisenbahnarbeiter selbst in ihrer überwiegenden Mehrheit ein skrankenloses Koalitionsrecht nicht beanspruchen, weil sie selbst genügend Einsicht besitzen, um das Unberühmte und Unerfüllbare einer solchen Forderung auszugeben.

### Richard Calmer be- und verurteilt das Teuerungsgesetz genau so wie der preussische Landwirtschaftsminister.

Die von der Sozialdemokratie beherrschten und von der sozialdemokratischen Presse in ewige Unzufriedenheit hineingehetzten Bevölkerungsteile dürfte es interessieren, zu erfahren, daß der bekannte Publizist Richard Calmer, der noch bis vor kurzem der sozialdemokratischen Partei angehört, genau dieselbe Ansicht über die preissteigernden Wirkungen des Teuerungsgesetzes geäußert hat wie der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer. Der Vertreter der preussischen Regierung hat in der Reichstagsitzung vom 24. Oktober ausgeführt: „Abgehen von dieser Futtermittelfknappheit, haben wir eine eigentliche Miskere nur zu verzeichnen bei den Zukerrüben, und auch da nicht in sämtlichen Bezirken. Wir haben dagegen bei den Kartoffeln im Schlussresultat einen nicht unerheblich besseren Ertrag, als wir anfangs vorausgesehen haben, wenn wir auch hinter den Ergebnissen der früheren Jahre immerhin noch bedeutend zurückbleiben. Aber die gegenwärtigen Preise zeigen gerade bei den Kartoffeln, wie die Vorklage übertrieben worden ist. Das Geschrei wegen des angeblichen Mangels ist mit Schuld daran gewesen, daß der Handel sofort höhere Preise verlangt hat; wie es zugegangen ist, können Sie daraus erkennen, daß in derselben Zeit, wo man in Berlin 8 Mk und im kleinen Detailhandel sogar bis zu 12 Mk für den Zentner Kartoffeln gefordert hat, in Pommern und Ostpreußen die Kartoffeln mit 2,60 Mk nicht zu verkaufen waren. Es muß offen und ehrlich gesagt werden, daß sich leider der Handel des Teuerungsgesetzes allzufrüh bemächtigt hat; auch gestern ist es schon hervorgehoben worden: gerade die Herren von der Linken, vor allem ihre Presse, haben nicht wenig dazu beigetragen, die vorhandenen Mißstände noch weiter zu verschärfen.“

„In voller Uebereinstimmung mit dieser Feststellung und Auf-

fassung des Ministers erklärt Richard Calwer, der feinerzeit für die Sozialdemokratie eine Autorität in wirtschaftlichen Fragen war, in der von ihm herausgegebenen Wochenchrift „Die Konjunktur“: „Nicht, daß wir die gegenwärtige Teuerung bekämpfen wollen. Sie ist vorhanden, aber sie ist nicht in dem vielfach behaupteten Grade vorhanden. Sie ist die Hebertreibungen in der Öffentlichkeit haben die Teuerung erst richtig zunehmen lassen. Es sei hier nur noch an die Zuckerrüben erinnert! Was wurde damals nicht alles behauptet und statistisch nachgewiesen? Und heute stellt sich die ganze Bewegung als ein Fißzug der Spekulation heraus, dessen Kosten die Konjumenten tragen müssen. Wenn der Reichstag die pessimistische Stimmung der Konjumenten noch schwärzer malt, als sie schon ist, dann ist es ja gar kein Wunder, daß die Preistreiber nicht noch weiter zunehmen und sich verschärfen. Je unangifriger man die Marktstimmung für den Käufer schildert, um so teurer vermag der Verkäufer seine Ware anzubringen. . . . Schade, daß die Konjumententmassen nur Worte hören, die sie vielleicht in vorübergehende Erregung versetzen, die aber die Verteuerung um keinen Deut zu verringern vermögen.“

Man vergleiche die beiden Zeitschriften, und man wird finden, daß sie nach Inhalt und Sinn aufs genaueste übereinstimmen. Sollte das nicht den Konjumenten zu denken geben? Sollte das nicht die freimütige und die sozialdemokratische Presse veranlassen, von der agitatorischen Ausbeutung des „Teuerungsproblems“, mit der weiter nichts erreicht wird, als daß Spekulation und Handel dem kaufenden Publikum schmutzeln und höhere Preise aufdrücken können — noch dazu unter dem Schein der Gerechtigkeit und Notwendigkeit — endlich Abstand zu nehmen?

Konflikt in der bayerischen Abgeordnetenkammer.

\* München, 13. Nov. Die bayerische Zentrumsfraktion hat am Montagabend im Landtag eine Sitzung abgehalten, wie es heißt, in gedrückter Stimmung, die sich auch nicht heben konnte, als zum Schluß der Sitzung ins Landtagsgebäude die Nachricht drang, daß unter dem Vorsitz des Prinzregenten am Montagabend eine Staatsratssitzung in der königlichen Residenz stattgefunden hat. Das ist gleichbedeutend mit der Auflösung. Man kann somit annehmen, daß der Ministerpräsident zur Benennung am Dienstag vormittag bereits die Auflösung fordert. Das Zentrum war es bisher gewohnt, bei ähnlichen Anlässen immer noch rechtzeitig einen Wink von oben zu erhalten. Diesmal ist er ausgeblieben. Wir das Saus tatsächlich aufgelöst, dann erledigt sich zunächst auch der neuerdings erdachte Plan des Zentrums, die preußisch-jüdische Vorterreriegenheit zu Fall zu bringen.

Italien und die Türkei.

\* Tripolis, 13. Nov. Gestern in den ersten Morgenstunden wurde die südliche Front der italienischen Stellungen zwischen der Kavallerieferne und dem Bumiana-Brunnen angegriffen. Der Angriff wurde, nach einer Meldung der Agenzia Stefani, von einem Bataillon regulärer Türken, die von Artillerie unterstützt wurden, ausgeführt; er kam jedoch 600 Meter von den italienischen Stellungen entfernt, namentlich infolge des italienischen Artilleriefeuers, zum Stehen. Die Türken ließen fünf Tote, darunter einen Offizier, auf dem Platz zurück und nahmen zahlreiche Verwundete mit sich. Die Italiener hatten nur zwei leicht Verwundete. Gegen 2 Uhr nachmittags wurde ein neuer ähnlicher Angriff gemacht und ebenfalls von den italienischen Truppen zurückgewiesen, die keine Verluste hatten. Man kann nur wenig über den Feind erfahren, weil die Türken gegen jeden, der der Spionage verdächtig ist, sehr strenge Maßregeln ergreifen.

\* Paris, 13. Nov. In Konstantinopel verlautet, daß es den Italienern durch ein Umgebungsmanöver gelungen sei, den türkischen Truppen von Tripolis eine empfindliche Schlappe beizubringen.

\* Konstantinopel, 13. Nov. Nach amtlichen Nachrichten dauern die Kämpfe vor Tripolis in den Positionen von Henni und Redschab fort. Die mächtigsten italienischen Panzer unterstützen die Operationen. Die Italiener versuchten von Schatlarab her die türkischen Linien zu überflügeln, wurden aber von den arabischen Freiwilligen des Dschebel Garb unter Verlust von 100 Toten und 300 Mauergewehren zurückgeworfen.

\* Konstantinopel, 13. Nov. Der gestrige Ministerrat beschloß, die Mächte offiziell zu verständigen, daß, wenn ein italienischer Angriff auf die türkischen Inseln oder die türkische Küste erfolgen sollte, alle Italiener ausgewiesen werden würden.

\* Brüg, 13. Nov. In einem hiesigen Gasthaus brach wegen Tripolis eine Messerketzerei zwischen italienischen Erdarbeitern und tschechischen Bergleuten aus. Ein Italiener ist tot, einer wurde schwer und zwölf leicht verletzt.

\* Rom, 13. Nov. In der Sache des Africaforschers Krause hat die italienische Regierung dem deutschen Votschaffer mitgeteilt, daß die Untersuchung des Vorfalls eingeleitet sei und daß gegebenenfalls Herr Krause für einen Verlust entschädigt werden würde. Der italienische Gouverneur in Tripolis sei angewiesen worden, alle Herrn Krause gehörenden Gegenstände, soweit sie auffindbar sind, zurückzuführen.

\* Innsbruck, 13. Nov. Seit dem 6. November sind bei Borgheito und durch das Boudital südlich von Rovereto über 200 italienische Desertere nach Tirol gekommen; auch aus Nizza werden Fälle von Desertion italienischer Soldaten gemeldet.

Die Wirren in China.

Die Meldungen vom Schauplatz der chinesischen Wirren sind heute trotz ihrer Fülle verworrenere als je. Yuan-Schi-tai, der noch am 11. November der Regierung mitgeteilt hat, sein Gesundheitszustand verminderte ihn, nach Peking zu kommen, hat laut einer Meldung vom 13. November nach einem abermaligen Telegrammwechsel mit der Regierung dann doch eingewilligt, zur Besprechung der Lage nach der Hauptstadt zu kommen, aber den Vorstoß im Ministerrat nach wie vor abgelehnt. Der Führer der Aufständischen Linuanhang hat Yuan-Schi-tai die Präsidentschaft Chinas angeboten. Dieser „zögert“.

Weitere Provinzen haben die Wächter fundgegeben, sich an die Beschlüsse des Vorparlamentes nicht zu kehren und den

Reichsauschuß nicht als Volksvertretung anzuerkennen.

Den Konfuzius in Shanghai ist von der „Militärischen Regierung Chinas“ eine Mitteilung zugegangen, in der verschiedene Personalveränderungen mitgeteilt werden, u. a. die Ernennung Wutingfang zum Präsidenten der auswärtigen Angelegenheiten. Aus Peking hat das Shanghai Konjunkturkorps eine Weisung des diplomatischen Korps erhalten, wonach die Konfuzius in Fragen, die die Sicherheit von Eigentum und Leben der Fremden und den Schutz der fremden Niederlassungen betreffen, mit den tatsächlich im Besitze der Macht befindlichen Personen in Verbindung treten sollen. Hiernach wird vom Konjunkturkorps in Shanghai Wutingfang als Mittelsperson für alle mit den Aufständischen zu führenden Verhandlungen betrachtet.

In Futschou in der Provinz Futschun wurde am Freitag den ganzen Tag über heftig gekämpft. Der Generalgouverneur und der Tatarageneral haben sich ergeben, nach einer späteren Meldung aber hat der erstere Selbstmord verübt und ist der letztere ermordet worden. 200 Flüchtlinge sind von den Aufständischen hingerichtet worden.

Aus Wlabimofot sind Freitag nacht zwei Bataillone und eine Batterie, insgesamt 1500 Mann, mit der Eisenbahn nach Peking abgegangen.

\* Peking, 11. Nov. In Schantung wurde eine provisorische Volksregierung erklärt. Dies geschah im Einverständnis mit dem Gouverneur und der Provinzialversammlung, um einzuwirken die Ruhe zu gewährleisten und den Abfall der Provinz Schantung von Peking zu verhindern.

\* London, 12. Nov. Nach den letzten aus Nanking hier eingetroffenen Meldungen kam kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß das fürchbare Blutbad in der Stadt auf ausdrücklichen Befehl des kaiserlichen Generals erfolgte. Ueber 1000 Personen sind auf diese Weise in Nanking hingerichtet worden! Die kaiserliche Regierung hat offenbar geglaubt, daß das Blutbad die Rebellen einschüchtern und den Fortschritt der revolutionären Bewegung aufhalten werde, aber das gerade Gegenteil ist eingetreten, die Rebellen sind darüber überall derart in Mut geraten, daß man befürchten muß, sie werden bei nächster Gelegenheit fürchterliche Rache nehmen.

\* Peking, 14. Nov. Wie dem Auswärtigen Amt in Paris mitgeteilt worden ist, ist der Hof in die Mandchurei geflohen.

\* Schanghai, 14. Nov. Der von den Aufständischen ernannte Minister des Auswärtigen, Wotingfang, hat dem Regenten dringend geraten, abzutreten und für die Republik tätig zu sein. Die Führer der Mandchus würden auch von den Bürgern der Republik respektiert werden.

Rußland und Persien.

\* Petersburg, 13. Nov. Die gestern vom russischen Gesandten in Teheran der persischen Regierung überreichte Note droht für den Fall der Nichterfüllung der Forderungen mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Marokko.

\* Paris, 13. Nov. Die beiden auf der Reede von Villa franca liegenden großen Panzerfahrzeuge „Edgard Duinoi“ und „Leon Gambetta“ haben Befehl erhalten, nach Marokko abzugehen. Sie sollen jedenfalls nach Tanger gehen, um ein weiteres Gegengewicht gegen den dort angelangenen spanischen Kreuzer „Cataluna“ zu bilden.

\* Paris, 13. Nov. Die französischen Militärbehörden in Marokko wurden von verschiedenen Seiten verständigt, daß die drei Stämme der Gabitene, Haffars, Djajans und Zemmurs neuerdings eine Erhebung planen. Zwischen diesen Stämmen ist eine Vereinbarung getroffen worden, nach Beendigung der Winterkämpfe heraufzuziehen und sie zu vernichten. Der Scheich Cheofaui, der zu den Haffars Delegierte schickte, um Ohren zu kaufen, wurde von diesem Plan verständigt. Die französische Militärbehörde hat entsprechende Vorkehrungen getroffen.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 13. Nov. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser empfing heute nachmittags im Neuen Palais bei Potsdam den Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg zum Vortrag.

\* Kassel, 13. Nov. In vergangener Nacht ist der Kommandeur der 22. Division, Generalleutnant v. Derken, im Alter von 60 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Provinz und Umgegend.

\* München, 14. Nov. Auf Grube „Elsabeth“ verunglückte der Bergarbeiter Brecht aus Zorbau. Infolge eines Fehltrittes stürzte Brecht in einen zehn Meter tiefen Schacht und zog sich dadurch zwei schwere Knochenbrüche beider Beine zu. Mittels Krankenwagens erfolgte die Überführung in das hallische Knappschafstrankenhaus „Bergmannstrost“.

\* Halle, 13. Nov. Unter der Spitzmarke „Sozialdemokratischer Teuerungsschwindel“, schreibt die „Hall. Zig.“: „Für die Wahlagitation bedient die Sozialdemokratie sich mit Vorliebe der Teuerungsschwebe, indem sie der Regierung wegen der von ihr befolgten Wirtschaftspolitik und Zollpolitik die Hauptschuld an den hohen Preisen der Lebensmittel beimißt. Um die Stimmung der Massen nach Möglichkeit zu erbittern, werden auch allerlei Mährchen, die jedem vernünftigen Menschen lächerlich erscheinen müssen, nicht verschmäht. So veröffentlicht der „Vorwärts“ die Speisefarte des von der Stadt Wachen dem Kaiser gegebenen Bestmanns und fügt höhnisch hinzu: „Sollten die Herren v. Bestmann-Hollweg und v. Schorlemer bei dem Festmahl zugegen gewesen sein, so sind sie sicherlich in ihrer Aufassung gefestigt worden, daß von einem Vorstände nicht geredet werden kann.“ Mit derselben Berechtigung hätte das Blatt auf die vollbesetzten Tafeln der zahlreichen in der Walle sitzenden Genossen wie Aroms, Feine usw. verweisen können, bei denen doch ebenfalls von einem Vorstände nicht geredet werden kann. Daß der „Vorwärts“ im übrigen selbst gar nicht an seine Teuerungsschwebe glaubt, läßt ein Bericht aus Rawow erkennen, in dem mit sichtbarer Genugtuung die Tatsache vermerkt wird, daß infolge der Teuerungsmahnahmen der Gemeinde die Lebensmittelpreise merklich gesunken seien. Während bisher auf dem Wochenmarkt Kartoffeln mit 4,50 M der

zentner verkauft wurden, hätten die Händler am Donnerstag ihre Preise auf 3,50 M ermäßigt. Hier wird also der Zwischenhandel als der eigentliche Verteurer festgenommen! Man sollte doch meinen, daß der Teuerungsschwindel der sozialdemokratischen Presse endlich seine Zugkraft verlieren wird.“

Sofales.

Merseburg, den 15. November 1911.

\* Provinzial-Landtag. Zu Abgeordneten der Stadt Halle wurden gestern für sechs Jahre gewählt seitens des Magistrats und der Stadtverordneten die Herren: Oberbürgermeister Riese, Bürgermeister v. Holly, Geh. Rat Schmidt-Kimpler, Justizrat Föhning, Geh. Kommerzienrat Stedner.

\* Der Verein für Heimatkunde hielt gestern Abend im „Herzog Christian“ eine Versammlung ab; Bericht folgt.

\* Urnenfund. Gestern wurde wieder eine Urne auf dem städtischen Friedhofe gefunden, die Dritte seit einigen Tagen. Dieselben waren mit verbrannten, menschlichen Leberresten gefüllt und dürften etwa 3000 Jahre alt sein. Ausgegraben und geöffnet wurden die Urnen vom Herrn Sammlungsverwalter des Vereins für Heimatkunde. — Zwei Findlinge, eratische Blöcke aus schwedischem Granit, aus der Eiszeit stammend, jeder Block etwa 75 Ztr. schwer, wurden in einer Grube in Begwitz gefunden und liegen jetzt auf dem hiesigen städtischen Friedhofe. Es sollen aus den seltenen Blöcken Grabdenkmäler hergestellt werden.

\* Direktor Hans Musäus gedenkt am Donnerstag, den 23. November, in Müllers Hotel einen Vortrags-Abend modernen Dichtungen zu veranstalten und die neuesten und besten Produkte unserer beliebtesten Schriftsteller, wie Dettlef v. Ahlenborn, Borries v. Münchshausen, Gustav Falke, Richard Delme, Agnes Wiegell, Johannes Trojan, Julius Wolff, Professor Dr. Fischer, Rudolf Baumbach und August Funtermann zu rezipieren. Der projizierte Vortrags-Abend wird für alle Literaturfreunde von großem Interesse sein.

\* Pianolo-konzert im Rülffschen Saale. Herr Pianofortehändler Döll aus Halle hat uns in Merseburg schon öfter das Vergnügen gemacht, ein Pianolo vorzuführen, und nach mehrjähriger Pause war dies gestern Abend wieder einmal der Fall. Es hatte sich im Rülffschen Saale eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, die von neuem ihre Freude darüber empfinden konnte, was das Pianolo leistet. Angegliedert war es an einen Blüthner'schen Konzertflügel, die bekanntlich von Kennern den übrigen Instrumenten, welche die Firma Julius Blüthner baut, vorgezogen werden und die sich einen Weltruf erworben haben. Es giebt Leute, die Konzert unfehlbar besuchen, sobald sie wissen, daß ein Blüthner-Konzertflügel gespielt wird. Die Vorbereitung eines musikalischen Genusses war also von vornherein gegeben, und da das Programm recht ansprechend ausgewählt worden war und die technische Fertigkeit im Spiel selbst nichts zu wünschen übrig ließ, so gestaltete sich der Abend zu einem genussreichen, um so eher, als ihn der mit erlesenen Sänger, Herr Augustach durch seine kunstgerechten Vorträge zu verschönern mußte. Der Beifall war ein lebhafter, das Pianolo setzten die Spieler in den Stand, auch zum Gesang zu begleiten.

\* Die Käsebede. Die „S. Z.“ schreibt: Daß guter Käse seine Liebhaber findet, ist ganz in der Ordnung; wenn aber diese Liebhaber dabei gegen die heutzutage immer noch geltenden Gesetze von Wein und Wein verstoßen, so ist das schon weniger in der Ordnung. So klagte gestern Abend ein Chauffeur, der in einem Lastautomobil eine Ladung Käse von Merseburg nach Halle gefahren hatte. Schlägen sich da, während er in einem Laden in der Geißstraße weilte, vier Bengels, von dem Käseduft magisch angezogen, an den Wagen heran, füllten sich die Taschen mit den Naturprodukten und bringen es fertig, trotzdem noch spurlos zu verschwinden. Entrückt steht der biedere Chauffeur sein Tagewerk fort und landet schließlich in der Kl. Ulrichstraße. Da, er ist kaum in ein Geschäft eingetreten, tauchen die „blinden Kunden“ aus der Geißstraße wieder auf. L'appeetit vient en mangeant. Ein rascher Griff, und wieder ist das Auto um einige Dutzend Käse leichter Wahrheitsgemäß schließt sich diesmal der Bericht: Von den Tätern fehlt jede Spur.

\* Die Frachtschiffe des 25. September d. Is. in Kraft getretenen Ausnahmeverordnungs für frische Seefische und frische Seemuscheln von den deutschen Seefähren nach allen Stationen der preussisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen sind mit Gültigkeit bis zum 31. Dezember 1912 für Sendungen in Wagenladungen an Gemeindebehörden und gemeinnützige Organisationen, die diese in Ausübung gemeinnütziger Tätigkeit, sowie für Sendungen in Wagenladungen an gewerbliche Unternehmer, die diese an eigene Angestellte zu 20 oder unter dem Selbstkosten zum Selbstverbrauch abgeben, um 20 Prozent ermäßigt. Die Ermäßigung ist neuerdings unter den vorgedachten Bedingungen auch auf Stückgut-Sendungen ausgedehnt worden.

Lufschiffahrt.

Anfang des Militärlufschiffs „M 1“.

\* Köln, 13. Nov. Als das Militärlufschiff „M 1“ heute nachmittags seine dritte Fahrt machte, gab der Luftkrieger Postsignale durch Leuchtgugeln ab. Das Lufschiff machte eine Notlandung. Mannschaften des Lufschiff-Bataillons eilten zu Hilfe. Das Höhenfeuerwerk ist zerstört, der Ballon selbst hat schwere Beschädigungen erlitten. Die Ursache des Unglücks ist das Veragen des Motors. Die Stelle, an der der Militärlufschiff „M 1“ niederging, liegt etwa 7 Kilometer von Köln entfernt in der Nähe des Fort Longeric. Die Passagiere sind unverletzt. Das Lufschiff ist in das Fort geschafft worden. Die Umgebung wurde abgeperrt. „M 1“ wird abmontiert werden müssen.

Französische Flieger in Tripolis.

\* Paris, 13. Nov. Die Pariser Zeitung „Aero“ erzählt aus sicherer Quelle, daß die Türkei ihren Pariser Gesandten beauftragt hat, französische Flieger zu engagieren, um sie im Krieg in Tripolis zu verwenden. Die Türkei bietet den Fliegern bei einem Engagement von sechs Monaten monatlich 10,000 M. Nach Beendigung des Krieges sollen die Flieger zur Errichtung einer Fliegerschule in Konstantinopel verwendet werden.

**Vermischtes.**

**\* Frankfurt a. M., 13. Nov.** In die hiesige Irenenanstalt wurden heute zwei Brüder gebracht, die, wie sie angeben, früher als Offiziere in preussischen Diensten gestanden und Söhne des verstorbenen Generals von Berlin sein wollten. Sie waren am Sonntag hier eingetroffen und in einem Hotel am Bahnhof abgesehen. Die Mühlhäuser Polizei hatte die hiesige auf die Erkranteten aufmerksam gemacht, und ein Mühlhäuser Kommissar war auch in Begleitung der beiden, welche von der Schweiz aus die Mühlhäuser Polizei benachrichtigt hatten, daß sie von Engländern verfolgt werden und ihres Lebens nicht mehr sicher seien, hier eingetroffen. Der Kommissar sollte auch die beiden nach Berlin, ihrem Wohnort, abliefern. In Frankfurt übernachtete man. Als nun heute morgen die beiden sich nicht leben ließen, sah der Kommissar nach ihnen und fand das Zimmer vergeschlossen. Sie erklärten, sie seien mit Revolvern ausgerüstet und würden jedermann niedererschlagen, der die Tür öffne. Sie würden auch das Hotel nicht verlassen, da es von Engländern umstellt sei. Endlich gelang es durch gütliches Zureden, die beiden zu bewegen, das Zimmer zu öffnen, und sie sollten nun mit Hilfe von Wärterpersonal vorläufig in die hiesige Irenenanstalt gebracht werden. Zwei Autos nahmen sie auf. Unterwegs entfiel einer und führte auf der Straße eine Szene auf, indem er das Publikum aufforderte, die Kommissare loszuschlagen, und ein Hoch auf die Republik und die Anarchie auszusprechen. Endlich gelang es, die beiden in die Irenenanstalt zu bringen. Dazu bemerkt der „Ber. Bot.“: „Wie wir hier an zuständiger Stelle ermittelten, ist die Identität der beiden Erkranteten noch nicht festgestellt. Es ist jedoch ausgeschlossen, daß es sich um Söhne des verstorbenen bekannten Generaladjutanten und früheren Kommandierenden Generats des 3. Armeekorps v. Berlin handelt.“

**\* München, 13. Nov.** Hier bilden die Lebensgefährten eines 17jährigen Baroneß das lebhafteste Stadtgespräch. Als der erste Mann sich ihre Verlobung erhob, war sie — 14 Jahre alt. Sie hat meist Gymnasialisten in ihre Nähe gelockt und sich mit ihnen umhergetrieben. Nächst wurde sie mit einem jungen Mann in einem Postgebäude aufgegriffen. Der Bekräftigte, der sich wegen der damals 14jährigen erhob, hat, war ein talentvoller Gymnasialist, den sein Vater trotz des Einjährigengünstigen in der Kaserne wohnen ließ, um ihn von seiner Lebenshaft zu halten. Allein die junge Baroneß fand wiederholt zu ihm den Weg. Als der Vater seinen Sohn bei einer Zusammenkunft mit ihr überreichte, erhob sich der unglückliche junge Mann. Das Mädchen ist jetzt von der hiesigen Schulbehörde ergriffen worden, sich erlösen oder vergiften zu lassen. Wenn ein junger Mann ihr kleine Liebe getand, hat sie plötzlich: „Erstliche mich, vergifte mich.“ Gutest war die Kranke, die seit einiger Zeit vermisst wurde, in einem Heuschloß im Park der Fürstlichen in München in Gesellschaft eines jungen Kaufmanns und der 15jährigen Tochter einer Bürgerin erndete. Die jungen Leute waren vor Hunger ermatet und hatten beschlossen, gemeinsam zu sterben. Eine ganze Anzahl von Familien ist durch das hysterische Mädchen unglücklich geworden, und es haben sich nun mehrere Wäter in ihrer Sorge um die Söhne an die Presse gewandt, damit die Behörden gegen die gefesseltete Verführerin einschreiten und ihre Ueberführung in eine Irenenanstalt veranlassen.

**\* Berlin, 13. Nov.** Ueber die Flucht der Frau Wizzi Wirth wird noch berichtet: Frau Wizzi Wirth bezog monatlich im Durchschnitt circa 5000 M. Gage. Trotzdem weigerte sie sich hartnäckig, irgend etwas zu bezahlen. Alle Pfändungen, die im Theater vorgenommen wurden, waren erfolglos. Da die offiziellen Engagementverträge fünf Wochen früher Personen lauteten oder nur eine Gage von 100 M. anführten, die bekanntlich als Minimum nicht pfändbar ist. Ein Gläubiger, der 5000 M. zu fordern hatte, erzwang durch Gericht die Pfändung und Verbeisichtigung aller Gegenstände. Das Gericht erklärte, daß man es mit einer Schneiderin von größter Besinnlichkeit zu tun habe. Dieser Gläubiger ließ vor einiger Zeit Frau Wizzi Wirth durch einen Gerichtsvollzieher festnehmen und nach seinem Gehaltslokal bringen, wo eine Hebamme die Visitation vornahm, aber nur ein Barvermögen von 140 M. ermittelte. Vor zwei Jahren hatte Frau Wizzi Wirth den Offenbarungseid geleistet, aber seit der Zeit etwa 30 000 M. neue Schulden gemacht, so daß ihr der Boden in Berlin zu heiß wurde und sie den Plan fasste, zu entfliehen. Samstag nachmittag um 3 Uhr hat jener Gläubiger von einem Amtsrichter den persönlichen Arrest und den Haftbefehl gegen sie erwirrt. Ein derartiger Befehl ist in Schulbüchern nur gegen Ausländer,

bei denen Fluchtverdacht vorliegt, zulässig. Frau Wizzi Wirth ist demnachlich Deutscherin. Die Flucht wurde mit Hilfe von sechs Freunden durchgeführt, die bei den verurteilten Ausländern aufpuffen und auch bei der Verleitung der Frau Wirth mithalfen. Frau Wirth wird vorerst in einem Moustauer Versteck aufsitzen.

**\* Augsburg, 13. Nov.** Der 66jährige Schweizer Sebastian Frühholz von Bühlhofen hat in einer Reihe von Fällen in der Remminger und in der Augsburg'schen Gegend an Menschen und Tieren „Sonnentafeln“ angebracht, die selbst beschriftet sind. Er gab sich für den „Schöpfer von Baal“ aus. Hauptächlich zählten Frauen zu seinen Kunden. Er wurde nun zu 3 Jahren Zuchthaus und 2100 M. Geldstrafe, eventuell weiteren 140 Tagen Zuchthaus verurteilt.

**\* Kassel, 11. Nov.** Aus Anlaß ihres 70. Geburtstages stiftete Frau Geheimrat Henrichel, die Wittib der Fabrikant und Maschinenfabrik von Henrichel u. Sohn, für die Arbeiter, Werkmeister und Beamten 100,000 M., weitere 100,000 M. für den Bau von Einkimmlenbüchern für Arbeiter und 70,000 M. zum Besten des vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. Die Kaiserin hat der Jubilarin ein herzliches Glückwunschtelogramm geschickt.

**\* Kassel bei Mainz, 13. Nov.** Geftern nachmittag spielten im Felde zwei junge Leute, die im Frühjahr aus der Schule entlassen worden waren, mit einem geliebten Fliegenfänger. Auf die Ausruf und Beleg des einen auf ihn zu schielen, legte der zweite auf etwa 15 Meter an und drückte ab. Die Kugel durchbohrte den Kopf des Getroffenen, der sofort ins Spital verbracht werden mußte, wo er heute Nacht verstarb.

**\* Chemnitz, 13. Nov.** Am benachbarten Borna erhob gestern nachmittag der Lehrer an der hiesigen höheren Knabenstube, Kurt Hochmuth, seine Frau, eine Tochter des Gustavhegers Besizer. Das Paar wollte an Weihnachtstagen heiraten, doch scheiterte die Eheschließung an dem Hochmuth wurde verhaftet. Er leugnet die Tat und behauptet, seine Frau hätte sich selbst erschossen.

**\* Jola, 13. Nov.** Auf dem Torpedoboot „Anaconda“ erlitt heute früh das Hauptdampfperipentell des Vorderfelsens einen Riß. Durch den austretenden Dampf wurden zwei Heizer getötet, ein Maschinenmaat erlitt schwere Brandwunden.

**\* Newport, 13. Nov.** Im Südgeland von Wisconsin in Zentral-Minnesota und Iowa wütete ein Orkan, der außerordentlichen Schaden anrichtete. In Iowa sind während des Sturmes neun Personen getötet worden, viele sind anderweitig zu Schaden gekommen. Die in der Stadt Virginia (Illinois) angeordneten Evakuierungen sind besonders groß. Drei Personen, die dort in einer Kirche Zuflucht gesucht hatten, wurden durch einfallende Trümmer getötet. Der Orkan war fesselweise mit einem furchtbaren Schneesturm verbunden. Die Gesamtzahl der Toten wird auf zwanzig, die der Verletzten auf mehrere hundert geschätzt.

**\* Cardiff, 4. Nov.** Geftern in früher Morgenstunden brannte das vierstöckige Zentralhotel teilweise nieder. Ungefähr 50 Gäste und ebenfalls Mitglieder der zum Teil weiblichen Dienerschaft hatten sich in der Nordseite untergebracht. Alle an Bord befindlichen Personen, darunter 26 Kinder, sind erlitten. Der Inspektor der Reederei mit Frau und zwei Kindern, sind ertrunken.

**\* München, 13. Nov.** Der Tagelöhner Simon Schauer aus München, der seit mehreren Monaten vermißt wird, wurde vorgefunden als Leiche in einer Höhle am Donauper bei Kelheim in Niederbayern aufgefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er von seinem Schwiegereltern, einem Arbeiter, ermordet worden. Dieser hatte ihn feinerer zum Besuche von Bekannten nach Kelheim begleitet, war jedoch allein nach München zurückgekommen mit der Versicherung, der Alte sei gestorben. Der Schwie-

gerohn ist nach Augsburg geflohen, wo er jetzt verhaftet wurde.

**\* Trautenau, 13. Nov.** Ein Diktator bei Wustfal am der Weikau erschlug die Hausbesitzerin Ruralin ihren 45jährigen Gatten und stürzte sich dann selbst in den Driseick.

**\* Trautenau (Böhmen), 13. Nov.** Der 27jährige Finanzkonzipist Mohrler verübte im Amstlosle Mord an seiner Geliebten, der Tochter einer hochangehenden Familie, da die Heirat nicht möglich war, und gab sich dann selbst den Tod.

**\* Kassel, 13. Nov.** Von einem Luftautomobil wurde in Gubensberg ein 5jähriger Junge überfahren, der auf dem Wege nach dem Krantenhaus verstarb.

**\* Halle, 13. Nov.** Wie wir erfahren, beabsichtigt die Berchen-Weissenfelder Brauntöhlen-A.G. in Halle a. S. einerseits abzugeben Generalabrechnung die Fusion mit der Waldbauer Brauntöhlen-Industrie-A.G. und gleichzeitig den Erwerb der sämtlichen Kurse der Gewerkschaft Christoph-Friedrich zu empfehlen. Zu diesem Zwecke soll das gegenwärtig 3 1/2 Millionen M. betragende Aktienkapital der Berchen-Weissenfelder Gesellschaft unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre auf 14 000 000 M. erhöht werden. Hieron erhalten 2 100 000 M. mit Dividendenberechtigung vom 1. April 1912 ab im Austausch mit dem gleichen Aktienbetrag die Aktionäre der Waldbauer Gesellschaft, denen außerdem noch eine Barvergütung von 15 Proz. des Nominalwertes ihrer Aktien gewährt wird. Einem unter Führung der Disconto-Gesellschaft stehenden Konsortium werden für die Ueberführung der 100 Kurse der Gewerkschaft Christoph-Friedrich 6 Millionen M. neue, vom 1. April 1912 ab gemeinanteilberechtigte Aktien auszugeben.

**\* Leipzig, 12. Nov.** Der Verein Leipziger Grundbesitzer- und Hypothekendarlehnungswesen ist in einer Zuschrift an uns vor einer Gehaltsbindung mit geschlossenen Vermittlern, Hypothekendarlehnungsgesellschaften und Personen, die unter dem Vorwand auszuführender Reisen, Besichtigungen, Anfertigung von Exen um, bei Hypotheken- und Darlehensanträgen Vorrechte verlangen. Es müsse weiter von der Aufgabe von Interaten in logenannten „Nachblättern“ dringend abgeraten werden, weil diese Blätter, wie schon oft gerichtlich nachgewiesen, absolut keinen Wert besitzen und oft aus keinen Dokumenten und Ziffern. Allen diesen Personen sei es nur darum zu tun, Vorrecht zu erlangen oder die Aufgabe für Interaten in irgendeinen solchen Unbelieblichkeit unter Berechnung eines abnorm hohen Zinspreises, der in gar keinem Verhältnis zu dem Wert der Zeitung und deren Verbreitung stehe, ohne daß eine Gegenleistung gewährt wurde. Ferner war der eingangs genannte Verein vor allen Unterzeichnern von Personen, in denen sich der Auftraggeber unter allen Umständen zur Zahlung eines gewissen Betrags, wenn auch erst nach Monaten zahlbar, verpflichten muß. Auf dieser Art von Schwindeln sei es nur darum zu tun, früher oder später den zugesicherten Betrag einheben zu können, ohne in irgendeiner Weise für die Auftraggeber tätig zu werden.

*Sob ihm Dromer von  
Kalkorinnus Wolzklaffen  
münd von Kamm androm  
Wolzklaffen merriff.  
Sine Ofzalt merriff 61*

**Persil**  
Einzig dastehend  
ist Persil als selbstständiges  
Waschmittel,  
denn es vereinigt denkbar höchste  
Wasch- und Bleichkraft mit geringster  
Arbeitsleistung und größter  
Billigkeit im Gebrauch. Dabei  
absolut unschädlich für das Gewebe,  
da frei von scharfen Stoffen.  
Erdhülich nur in Original-Paketes.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten  
**Henkel's Bleich-Soda**

**Stroh u. Häcksel**  
offrieren waggonweise franko allen  
Stationen  
**Franz Max Leidhold** G. m. b. H.  
**Stralsund.**  
Telefon 46 und 48. (2524)

**Müllers-Hotel.**  
Donnerstag, 23. November. Auf: 8 1/2.  
**Direktor Hans Müllers**  
**Vortrags-Abend**  
moderner Dichtungen von:  
Detlef von Altkoncon. — Böries  
von Mühlhausen. — Gustav Falke.  
Richard Dehmel. — Agnes Siegel.  
— Johannes Trojan. — Julius  
Wolff. — Professor F. Fischer. —  
Wolff Baumbach. — Aug. Zunker-  
mann. (2523)  
Nummer. Plätze à 1,25 unnumm.  
à 0,80 vorher b. Kaufm. **Frahner.**

Unwiderruflich  
Ziehung am 28., 29. u. 30. November.  
Düsseldorfer Ausstellungs-  
**LOTTERIE**  
12158 Gew.  
1. Werte v. Mk.  
100000  
15000  
10000  
5000  
Lose à 50 Pfg., 11 Lose  
Porto und Liste 30 Pfg., 5 Mark,  
General-Debit.  
**Ferd. Schäfer,**  
Bankgeschäft, Düsseldorf.  
Auch zu haben in allen kenntlich ge-  
machten Verkaufsstellen.  
**Stadttheater in Halle.**  
Mittwoch, 15. November, nach-  
mittags 3 Uhr: **Wallensteins  
Lager. — Die Piccolomini.**  
— Abds. 8 Uhr: **Das Musikanten-  
mädcl.**

Fisch eingetroffen  
**H. Nürnberger Lebkuchen,  
Wignon-Perzen  
u. Wisnutt,**  
gleichzeitig empfindliche ist  
**H. Präfant-Näthen u.  
Gelegenheitsgeschenke.**  
**Familien-Schokolade,  
Kakao u. Kaffee,**  
verdienen ihrer Vorzüglichkeit wegen  
die besondere Beachtung aller  
Hausfrauen.  
**Anna Schulze,**  
Domstrasse 9 (2500)

**H. Schnee Nachf.**  
Erstklassiges Spezialgeschäft für  
Stumpfwagen und Tricotagen.  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Zum Totenfest**  
nimmt Bestellungen auf Kränze  
schon jetzt entgegen  
**Gustav Taubmann,**  
Handelsgärtner,  
Lauchstädterstr. 48. (2528)  
Gesucht zum 1. Januar  
**Röchin**  
wegen Heirat der sehigen.  
**Frau von Ascheberg,**  
Christianenstraße 5. (2527)

**Einfamilienhaus,**  
vornehm gebaut, 6 Zimmer, Bad,  
elektr. Licht u. Gas mit kleinem  
Garten in angenehmer Lage bei ge-  
ringer Anzahlung zu verkaufen. (2476)  
Preis 16 000 Mk. Bestätigung  
erbeten. Näheres durch **Maurer-  
meister Gäntzer, Breuerstraße.**

**Eder Dobermann (Hüde),**  
blaurot, mit 1a Stammdaum, ca.  
63 cm groß, 1 1/2 Jahre alt, sifers  
prämiert, mit feinstem Dressur und  
denkbar besten Eigenschaften, sehr  
wachsen, kinder- und gefälligen,  
peinlich sauber, äußerst anfänglich,  
daher feinsten Begleiter, ist besonderer  
Umstände halber in gute Hände  
veräußert.  
**K. Nass,** Polizei Wachtmeister,  
Merseburg, Annenstraße 31.

**Strickmaschinen**  
mit Arbeit liefert **Otto Müller,**  
Magdeburg, Lüneburgerstr. 19.

**Drickranken-Kaffe der  
Zimmerer.**  
**Generalversammlung**  
Sonabend, den 25. November, abends  
8 Uhr in Gähes Restauration.  
Tagesordnung:  
1. Vorstandswahl.  
2. Revisorenwahl.  
3. Umgestaltung der Kaffe.  
4. Verschiedenes. (2525)  
**Der Vorstand.**

**Altenburger  
Kinderbewahranstalt.**  
Das zweite Weihnachtsnähen wird  
am Sonntag, den 18. November  
von 3 Uhr ab bei Frau v. Gersdorff  
stattfinden. Um recht zahlreiche  
Beteiligung wird gebeten.

**Berein der Gastwirte von  
Merseburg und Umgegend.**  
Donnerstag, den 16. November,  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Monats-Versammlung.**  
im „Sächsischen Hof“.  
**Der Vorstand.**

**Berein der Hundefreunde  
zu Merseburg u. Umgegend**  
G. V.  
Donnerstag, den 16. d. Mts abends  
8 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
im Gasthof zur alten Post.  
Gäste willkommen.  
**Der Vorstand.**

**STOLLWERCK**  
  
KAKAO  
Jeden Einteiler von 30 Pf. erhält Jeder  
eine Probe leichtverdaulich  
**Ahr-, Rhein- oder Moselwein**  
nicht freiliche. Rein Richte, so wie Richte-  
fallender ohne weiteres unkonfekt zu nehmen.  
18 Marken eines Weinbrenn. Gebr. Both auf  
Weingut Burgfel, Ahrenweier.

### Wirkliche Ersparnis

in der Küche erzielt die Hausfrau mit



Diese gibt schwachen Suppen, Gemüsen, Saucen usw. augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack.

Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich **MAGGI'S Würze** und lasse sich nichts anderes aufreden.

### Jeden Mittwoch

Extra-Auslage von

Resten und Kupons in Wolle, Seide und Waschstoffen, für Blusen, Röcke, Damen- und Kinder-Kleider geeignet, sowie vereinzelte Gegenstände in Einrichtungs- und Aussteuerartikeln, Teppichen, Decken, Fellen etc. **ganz besonders billig.**

**Otto Dobkowitz,**  
Merseburg, Entenplan 11.

### Deutscher Flottenverein Ortsgruppe Merseburg

In dem am **Donnerstag, den 16. November d. J., abends 8 1/2 Uhr** in der „Reichstrone“ stattfindenden, den gegenwärtigen Verhältnissen äußerst interessanten Vortrag

### „Krisis und Heiteres aus Tripolis“

über den spannenden Kampf der uns verbündeten und befreundeten Staaten Italien und Türkei —  
Iaden wir die verehrten Mitglieder nebst ihren Damen ergebenst ein.  
**Referent:** Der durch sein Wirken in der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung bekannte Medner Schriftsteller **Albert Schenk** aus Hamburg.  
Freunde unserer Bestrebungen, die dem Verein beizutreten wünschen, sind willkommen.  
**Der Vorstand.**

### Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

**Annahme von Spareinlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.**  
Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebesicherer Treisoranlage.  
353) **Kostenfreie Einlösung aller Anpons und Dividendenscheine.**

### Dr. med. Laabs, Spezialarzt für Fuss- und Beinleiden,

wohnt jetzt  
Halle a. d. S., **Leipzigertsr. 59.**  
Sprechstunden wochentags 10—12.  
Telephon-Nebenanschluss Nr. 979. (2502)

### Deutsche Kolonial-Gesellschaft.

#### Abteilung Merseburg

Sonntabend, den 18. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, in Müllers Hotel  
Vortrag des Herrn **Major Langheld**  
„**Französl. Kongo als Kompensationsobjekt**“  
unter Vorführung von Lichtbildern  
**Gäste willkommen.** (2526)

### Kränze zum Totenfest

werden geschmackvoll und billigt angefertigt. Bestellungen nehme jetzt schon entgegen.

### Franz Weber sen.

Neumarkt 2 und Leichstraße 17. (2529)

### Zur Brandmalerei und Kerbschnitzerei

empfehle eine reiche Auswahl moderner Gegenstände. Große Sendung wieder eingetroffen. Die durch längeres Lagern etwas angeschmutzten Artikel werden bis zur Hälfte unter Preis verkauft.

### Otto Bretschneider.

Kleine Ritterstraße 5.

### Eisenwarenhandlung. Haus- u. Küchengeräte.

Merseburg **J. G. Knauth & Sohn** gegründet 1846.

Entenplan 2. Filiale: Neumarktstor 1.

empfehlen in unerreich grosser Auswahl sämtliche Neuheiten der Saison

### Herrenhüte

neueste Formen weich und steif, Haar und Wollo Ulster — Lodenhüte

### Sportmützen

aparte Neuheiten, für Herren und Knaben, Matrosenmützen.

Grosse Auswahl in Cravatten.

### Selbstbinder neueste Muster, Kragenschoner

### Herren-Wäsche

Kragen, Manschetten, Serviteurs, bunte Garnitur n

### Hosenträger

Regenschirme, Spazierstöcke, Strümpfe,

### Handschuhe

Glacé- Tricot- Krimmer- Wildlederhandschuh.

**Filzschuhe und Pantoffeln** bewährte Fabrikate.

**Mitglied des Rabattsparvereins.**

### Sie ahnen nicht

wie oft am Tage Sie es selbst in der Hand haben, Ihrem Körper nahrhafte Substanzen zuzuführen, die gleichzeitig ein Labial sind für Ihre Nerven. Sie trinken vielleicht tagtäglich Kaffee oder Tee und wissen daher gar nicht, daß weder das eine noch das andere Getränk irgendwelchen Nährstoff enthält. Vielfach wird auch Kaffee und Tee direkt gegen das ärztliche Verbot getrunken! Warum machen Sie nicht einmal eine Zeitlang frühmorgens einen Versuch mit Van Houtens Cacao? — Sie glauben vielleicht, daß Cacao Ihnen zu süßlich ist oder haben einmal einen Versuch mit einem billigen Cacao gemacht. Sie dürfen dann keine Schlüsse ziehen auf Van Houtens Cacao. In dieser Marke ist Aroma und Wohlgeschmack in höchster Entwicklung vereint, und Sie werden denselben als tägliches Getränk bald schätzen lernen.

Offertiere:

### Edeltannen-Heißig zum Decken und Binden. Kränze zum Totenfest

werden geschmackvoll und billigt angefertigt. Bestellungen nehme jetzt schon entgegen. (2530)

**Karl Polet, Friedhofsgärtner, Neumarkt 17.**

### Merseburger Musikverein.

Freitag, den 17. November 1911, pünktlich abends 7 Uhr **Sinfoniekonzert**

der Herzoglichen Hofkapelle aus Dessau unter Leitung des Herrn **Hofkapellmeisters Franz Mikorey** und unter Mitwirkung des Herrn **Professors Henri Marteau** (Violine).

Programm:

Mozart: Violinkonzert A. dur.  
Beethoven: Ouvertüre zu Coriolan  
Marteau: Suite für Violine und Orchester.

Bruckner: Romantische Sinfonie.  
Eintritt nur gegen Vorzeigung der **Mitgliedskarte.**

Sperresitzmarken für sämtliche 4 Konzerte des Winters 1911/12 Preis 3 M. zu haben vom 6. November d. Js. Nachmittags 4 Uhr ab, Einzelsperresitzmarken Preis 75 Pfg. vom 13. November d. Js. ab in der **Stollberg'schen** Buchhandlung, Ebenda nummerierte Eintrittskarten zu 3,50 M für Nichtmitglieder. **Beitragsanmeldungen** werden von der Stollberg'schen Buchhandlung entgegengenommen. (Jahresbeitrag 6 M. für eine Person und 5 M. für jedes weitere Familienmitglied.)

Der Zutritt zur Tribüne kann nach Polizeivorschrift nur männlichen Personen gestattet werden.

Die Vormittagsprechstunde von 8—12 Uhr wird auf **9—1 Uhr verlegt.**

Gleichzeitig nehme nachmittags von **3—5 Uhr nur bei vorheriger Anmeldung** Besuche an.

### Tätowierungen, Warzen, Leberflecke, Hühneraugen

entfernt garant. ohne Nagen oder Schneiden (Durch elektr. gefühl. Verf.)

**Alfr. Kluge,**  
Friseur, Bahnhofstr. 10.

### Die Rechtsanwaltsstelle

des **Deutsch-Evangel. Frauenbundes** erteilt unbemittelten Frauen unentgeltlich Auskunft und Rat in Rechtsfragen.

Sprechstunden: Mittwoch v. 4—5 Uhr im **Rathause** Merseburg.

### Photograph. Anstalt von Max Herrfurth,

Breitestr. 15, erbittet **Weihnachtsaufträge auf Vergrößerungen** rechtzeitig. (2501)

### Konkurs

Verhütung durch außergerichtl. Vergleich oder Moratorium streng diskret mit Erfolg, ev. mit Garantie der Zahlung durch **Vächerrevier Kirst, Leipzig, Nicolaistr. 10.** (2463) Telefon 635. (2153)

### Blüthner

Flügel und Pianinos in großer Auswahl stets vorrätig. Francofrachting nach Merseburg.

**B. Döll, Halle a. S.**  
Gr. Ulrichstraße 33/34.

Mittwoch und folgende Tage: **Hilbertauf** am Gotthardsteich

### Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reiben, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,20.

Mittwoch, den 15. November

## 5. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 15. November 1911, vormittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose bei der Abtheilung.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

105 [1000] 472 95 [1000] 602 99 809 25 908 20 1083 69 130 225  
 27 41 88 [1000] 318 604 60 782 2234 499 587 750 65 76 820 982  
 3024 245 [500] 408 607 609 79 832 4032 61 211 316 439 46 77 715  
 27 8104 14 899 33 [500] 438 605 [500] 92 618 38 733 77 971 6099  
 346 87 412 17 42 730 811 [3000] 15 27 955 [3000] 73 83 7002 40  
 567 [500] 60 643 946 90 93 8075 185 377 84 478 629 314 954 9091  
 105 48 302 [500] 78 513 971 750 83  
 10370 434 503 29 60 609 89 740 889 981 11040 116 57 12054  
 183 329 521 807 47 842 13198 [500] 99 224 328 34 484 651 [500]  
 724 529 14009 353 427 596 495 29 93 [500] 15163 330 95 [1000]  
 427 600 786 839 935 18787 831 76 954 17073 95 [500] 407 36 813  
 778 18994 332 [3000] 426 99 597 675 721 53 75 802 [500] 912 95  
 18114 [3000] 203 6 10 40 [500] 91 323 532 [3000] 649  
 20106 238 492 546 [500] 765 852 904 21088 257 [500] 63 388  
 502 22008 16 17 143 98 289 402 739 66 828 [3000] 23021 134 [500]  
 401 20 24 49 596 061 79 918 24630 476 893 946 83 23256 73 83  
 [500] 93 329 441 500 770 903 53 25159 240 44 408 43 99 910 78  
 27094 100 285 408 46 612 772 73 28104 68 75 [3000] 231 87 334  
 [500] 679 89 738 88 824 29121 226 402 21 45 553 747  
 30957 91 132 282 547 [1000] 93 727 842 95 814 31191 202 77  
 410 697 805 930 32119 276 396 97 449 77 705 33014 41 43 98 187  
 71 79 243 56 90 330 442 48 30 97 837 874 [3000] 99 928 34028  
 45 63 171 264 61 90 412 55 93 537 893 984 35076 131 592 693 760  
 802 [500] 980 38077 151 275 564 763 96 841 [500] 920 [500] 55  
 37055 116 98 92 206 61 730 88 839 922 33015 61 [500] 117 [500]  
 390 [1000] 98 925 51 95 776 73 39221 837 784 803 3 12 [500] 935 99  
 40054 113 339 99 486 645 70 708 25 32 50 830 830 40 41015  
 181 295 353 [1000] 68 658 732 871 42077 145 353 585 679 [500]  
 859 43095 168 [500] 200 64 327 61 97 99 426 601 [500] 905 48  
 44135 63 82 422 625 618 760 802 844 45057 41 225 29 42 375 61  
 [500] 455 531 48 720 91 805 23 26 95 48168 92 509 99 639 [1000]  
 98 787 917 [1000] 47122 444 588 640 756 48338 98 547 643 724  
 [500] 49 50 57 623 928 49008 62 90 475 645 719 82 954 96  
 50063 421 79 603 24 730 82 51012 51 63 652 721 44 939  
 52038 151 262 70 368 473 527 63 828 49 927 92 53274 94 [500]  
 333 62 400 6 54171 310 12 415 574 648 83 713 53 895 84 927  
 55002 83 138 352 [500] 475 547 643 48 882 50400 239 [500] 67 69  
 310 410 88 986 704 818 976 57333 83 465 77 776 883 58952 214 61  
 310 17 482 510 64 70 [5000] 79 993 59966 402 73 629 749 69 74  
 983 64  
 60044 93 208 [500] 10 398 423 536 54 656 66 989 61 [500] 73  
 88 61100 869 88 973 627 64 824 912 [500] 622106 61 64 239 398 613  
 [500] 64 637 63 707 96 812 63214 99 383 484 [1000] 527 65 851  
 [500] 63 64051 73 193 99 312 501 [500] 701 885 65013 212 698  
 913 56 60692 102 315 39 63 92 545 97 429 667 749 67027 202 428  
 631 908 28 76 77 65146 85 372 87 [3000] 333 62 431 70 622 44 787  
 [500] 894 951 69239 344 447 708  
 70053 96 266 447 516 95 635 93 [3000] 822 71254 395 529 69  
 672 98 789 72087 106 92 416 587 924 [3000] 25 73191 558 [500]  
 668 833 [3000] 42 61 74036 177 474 632 40 728 830 82 [500] 75054  
 70 156 259 302 40 568 667 95 710 816 921 76311 97 530 805 77024  
 129 537 86 405 890 41 79 871 92 850 78054 78 150 280 420 [1000]  
 99 606 88 79008 [3000] 126 601 743 99 807 90  
 80059 328 38 414 46 674 81150 245 [500] 54 488 506 836 734  
 857 82246 98 184 410 580 309 43 938 77 83138 332 99 593 69 95  
 704 91 [500] 810 84158 [500] 331 452 588 [1000] 841 002 35048  
 100 48 88 [500] 313 18 416 62 [1000] 74 89 500 625 37 60 83 718  
 49 [500] 847 [500] 64 980 86111 82 404 75 [1000] 76 830 [500] 678  
 735 67013 61 826 493 567 88513 615 748 49 812 62 30036 138 271  
 76 352 [500] 482 518 26 648 50 917 91  
 80012 123 [3000] 40 246 69 384 401 34 89 787 [500] 95 920  
 91038 230 [500] 63 420 59 661 62212 342 428 682 [500] 799 93128  
 221 35 41 64 629 783 850 64 940 66 94207 98 339 662 679 959 99  
 65018 105 55 279 62 389 482 671 809 99 929 [3000] 37 98 96220

385 484 630 [500] 766 873 97013 209 51 442 73 90 615 20 25 [500]  
 76 98093 122 290 336 76 835 83 863 [3000] 038 76 89198 692 728  
 [3000] 621

100155 264 366 69 432 101001 214 755 93 839 937 102032  
 36 124 235 480 647 624 61 88 [500] 103099 [500] 100 442 44 526  
 61 945 94 96 [3000] 104097 132 77 302 [3000] 8 81 [500] 488 637  
 719 93 847 [3000] 920 69 74 105100 395 425 44 526 630 106039 63  
 229 356 490 569 643 995 107119 224 62 [3000] 379 439 [500] 45 91  
 509 [1000] 14 678 702 821 34 108235 [1000] 568 863 109031 279  
 388 486 524 55 82 618 [3000] 37 [500] 935

110027 32 274 348 420 690 705410001 842 72 111054 136 261  
 338 98 430 828 32 81 629 51 95 777 859 903 69 [1000] 73 112084  
 230 389 470 85 555 774 998 930 42 113036 55 87 157 [3000] 333  
 60 530 839 983 114094 17 119 406 631 [500] 862 99 610 [500] 33  
 113112 50 88 368 478 91 [500] 761 81 116034 223 338 457 893 17  
 29 78 [5000] 986 117311 426 618 744 996 [1000] 118043 134 91 279  
 342 [500] 82 660 750 949 90 119092 25 255 395 553 782 90 048  
 [3000] 87

123521 777 665 121024 39 663 741 809 957 122015 98 612  
 749 937 123134 74 394 90 440 832 92 97 700 99 858 82 94 124085  
 168 304 414 612 21 615 [500] 26 738 42 805 87 913 41 82 125000 62  
 103 82 99 264 311 617 44 702 70 839 82 934 125109 [500] 339 405  
 744 828 5 24 127148 353 628 653 805 38 79 [500] 93 976 93 128153  
 252 369 731 91 938 54 83 129195 416 685 88 656 [500] 750 55 883  
 [3000] 920 71

134012 95 235 306 [500] 437 63 583 639 901 64 131085 542  
 132060 94 114 245 339 430 62 546 661 62 74 833 61 982 133032 35  
 138 68 487 69 80 [3000] 526 64 975 90 134044 148 223 40 65 328  
 439 91 979 90 17 135611 110 [3000] 259 679 541 67 676 731 [500] 928  
 [500] 71 139000 0 89 379 484 71 37 69 864 84 834 55 77 82 [1000]  
 88 137023 90 233 361 439 698 710 13 138567 609 32 65  
 139065 237 447 58 60 599 516 819 97

149010 69 109 [3000] 612 62 782 141168 71 523 57 65 635  
 [500] 803 652 78 142133 235 388 585 601 898 924 31 40 143082  
 959 64 144106 80 207 15 48 95 509 805 [3000] 15 145091 163 95  
 221 314 434 [1000] 88 [1000] 917 146154 251 96 334 46 723 147045  
 178 253 77 85 646 48 854 98 901 148133 224 486 667 82 696 708 930  
 149104 239 97 371 401 530 31 [1000] 64 626 846

159183 96 207 74 319 59 402 608 680 807 [1000] 89 151099  
 122 277 [3000] 600 162032 99 [3000] 126 250 473 625 736 601 [500]  
 37 989 [500] 153198 [500] 19 98 232 77 [1000] 451 93 682 609 73  
 154446 57 505 412 13 527 701 886 947 155044 236 97 408 608 88  
 72 735 800 156210 70 405 521 99 703 72 863 99 934 66 157067 88  
 81 395 409 506 88 782 [500] 158172 77 [1000] 84 281 [3000] 445 815  
 774 950 904 29 60 159110 111 254 302 553 771 837

160012 113 22 26 425 44 549 833 73 900 161016 725 [500] 60  
 805 6 [1000] 22 [3000] 182037 87 [1000] 105 59 202 384 410 35 42  
 516 60 718 815 37 [500] 947 163036 44 261 68 446 895 992 96 164074  
 108 228 316 472 695 883 914 59 155066 287 449 [3000] 612 34  
 703 11 68 858 166024 37 235 729 954 167077 146 232 82 450 [1000]  
 38 43 92 [500] 533 803 99 936 168021 23 152 247 321 56 423 797  
 939 81 169100 25 42 47 49 91 527 29 638 914

170090 708 917 [1000] 18 73 [3000] 171011 81 95 156 459  
 630 604 [3000] 773 868 172069 149 534 52 926 27 46 789 84 [500]  
 983 173929 29 692 508 781 809 22 [500] 63 899 174123 426 544 715  
 26 86 [1000] 800 30 961 175388 554 693 730 [500] 896 87 [1000] 95  
 176246 98 304 [1000] 429 672 77 81 87 779 853 73 87 177327 598  
 655 [500] 602 [500] 29 178163 319 39 41 429 [3000] 41 71 8104  
 672 89 [3000] 846 179009 21 98 470 500 26 625 73 52 909

189036 106 684 731 847 93 955 181076 274 [1000] 345 493 608  
 700 182031 109 42 [5000] 282 553 649 999 183015 77 139 212 15  
 304 [500] 510 [1000] 67 [3000] 696 762 [1000] 77 184004 47 127 35  
 36 [500] 379 72 597 919 92 185086 107 47 283 437 57 672 99 716  
 [500] 19 [500] 75 866 186150 239 370 476 629 [500] 607 45 719 43  
 981 187055 115 94 98 261 64 [500] 345 73 483 662 [500] 722 [500]  
 48 [500] 56 78 800 994 189026 [500] 109 521 98 99 637 770 829

189119 59 69 157 280 388 11 23 28 74 444 667 628 930 92  
 In Gewinnliste vertheilt: 2 Prämien zu 200000 M., 2 Gewinne zu  
 500000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000 4 zu  
 40000, 16 zu 30000, 28 zu 18000, 70 zu 10000, 138 zu 5000, 2063 zu  
 3000, 2140 zu 1000, 8516 zu 500 M.

## Provinz und Umgegend.

\* **Seeburg, 10. Nov.** Wie dieser Tage gemeldet, fand kürzlich nachts ein Rencontre zwischen dem hiesigen Revierjäger und Jagdaufseher und drei Wildbienen zwischen hier und Wormsleben statt, bei dem einer der Wildbiede von den Jägern angeschossen wurde. Erst am anderen Tage fand man, wie das „Hetzst. Wochenbl.“ schreibt, den Verwundeten, den Bergarbeiter Todot aus Hühnsfeld, der sich nicht mehr nach seinem Wohnorte zu schleppen vermocht hatte. Seine beiden Genossen, die Bergarbeiter Albert Reiser und Emil Müller aus Unterröblingen, hatten ihn im Stich gelassen. Gen darmen fanden bei Reiser Neze, Schlingen, ein Leichin, Jagdpatronen — das Gewehr selbst nicht — eine einem Gutsbesitzer in Dederstedt gehörige Plane, fast einen Wagen von Zetterrüben, die allerdings Frau R. von einem Herrn gekenft erhalten haben will, und noch verschiedene Sachen, die nur von Diebstählen her rühren können.

\* **Heddingen, 11. Nov.** Gestern abend wurde auf dem Leberwege der Bahn zwischen Heddingen und Gänsefurth die arg verführliche Leiche eines polnischen Mädchens aufgefunden und in die Leichenhalle gebracht. Man nimmt an, daß das Mädchen, welches die Heimreise nach der Heimat antreten sollte, dieser den Tod vorgezogen hat, indem es sich von dem zwischen 6 und 7 Uhr von hier abgehenden Zuge nach Blumenburg überfahren ließ.

\* **Großweihandt bei Cöthen, 9. Nov.** Je nach der Größe der Borräte, welche die Hamster in ihren Bauern zusammenschleppen, pflegt man auf einen mehr oder weniger strengen Winter zu schließen. In ähnlicher Weise hatten auf der hiesigen Colonie sieben Familien der so oft propheeteten Leuerung vorzubringen gesucht, wo dieser Tage auf eine erfolgte Anzeige hin eine umfangreiche Hausungung stattfand. Zwei Fußjäger, der Inspektor des Rittergutes Großweihandt, sowie acht weitere Hilfskräfte waren aufgeboten, um nach entwendeten Feldfrüchten zu suchen. Hatte man zunächst nur nach gestohlenen Rüben gefahndet, so wurden nicht nur solche in bedeutenden Mengen, sondern auch viele Zentner Kartoffeln, Preßstroh usw. aufgefunden. U. a. hatte eine einzige Frau etwa an 50 große Körbe Rüben zusammengesammelt. Wie umfangreich die Diebstähle waren, kann man schon daraus erkennen, daß die Beamten nicht weniger als acht Stunden mit der Hausungung zu tun hatten. Erst als die Dunkelheit anbrach, war die laure Arbeit vollendet, — und das Resultat: sechs vollbepackte Wagenladungen, denen man teils mit lachnen, teils mit langen Gefächern nachsah.

\* **Bernburg, 13. Nov.** Die „Hall. Zig.“ schreibt: „Zu welchen Konsequenzen die Verhegung, wie sie von Seiten unserer Geg-

5. Ziehung 5. Klasse 225. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1911, nachmittags. Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 2000, 1000, 500) and corresponding winning numbers. Some numbers are in bold.

Table of lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 500, 200, 100) and corresponding winning numbers. Some numbers are in bold.

Uebelthäter, die durch ein solch feiges Attentat den politischen Gegner aus der Welt zu schaffen suchen, von dem Arm der Gerechtigkeit erfasst. Welch einen moralischen Tiefstand verrät es aber doch, wenn der Gegner zu solchen Mitteln greift. Der Vorfall zeigt, was wir von den Verfechtern des Zukunftsstaates zu gewärtigen haben!

\* Upoda, 13. Nov. Auf einer Jagd in Wiegendorf wurden zwei Treiber so schwer angefallen, daß der eine wenige Stunden später verstarb, der andere schwerverletzt ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

\* Salzenburg, 11. Nov. Der Widerer Klotzbach, der seit langen Monaten Thüringen in Schrecken setzte, wurde gestern Abend bei der Heberlandzentrale Weilar, wo er zu nächtigen Gedächtnis, von verkleideten Geheimpolizisten verhaftet. Der Verhaftete wurde noch gestern in das Gefängnis übergeführt.

\* Falkenberg (Bez. Halle), 12. Nov. In Kleinröscheln verbrannten die beiden Kinder des Arbeiters Lewandowski. Die Mutter hatte ihrem Manne das Mittagessen gebracht und die Kinder allein gelassen. In ihrer Abwesenheit war das größere Kind dem eisernen Ofen zu nahe gekommen, wobei die Kinder in Brand gerieten.

Kleines Feuilleton.

\* Eine 100-Millionen-Stiftung. Nach einer Meldung der Frankf. Ztg. aus New-York gründete Carnegie die Carnegie-Korporation zu Forschungszwecken und überwiees ihr 25 Millionen Dollar (über 100 Millionen Mark.)

Einfuhr-Scheine.

Die vom Bundesrat beschlossenen und mit dem 1. Dezember 1911 in Geltung tretenden Änderungen der Einfuhrscheminordnung sind derart formuliert, daß der § 20 Abs. 1 der letztere folgende Fassung erhalten hat: „Jeder Inhaber des Einfuhrschemines ist berechtigt, diesem innerhalb einer Frist von drei Monaten, vom Tage der Ausstellung an gerechnet, bei der Berechnung von Zollgefallen für die im § 1 bezeichneten Fruchtarten (Koggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer, Buchweizen, trockenen Hülsenfrüchten, Raps und Rüben) bei jeder Zoll- oder Steuerstelle des Zollgebiets statt barer Zahlung in Anrechnung zu bringen.“ In der bisherigen Fassung war eine Frist von 6 Monaten vorgesehen, außer den aufgeführten Waren waren auch noch roher Kaffee und Erdöl (Petroleum) erwähnt. Weiter ist im § 21 bestimmt, daß sofern der ihr zugeleitete Reichsbevollmächtigte für Zölle und Steuern sich damit einverstanden erklärt, die Direktivbehörde die Billigtigkeitsfristen der von ihr aufgestellten, nicht rechtzeitig verwerteten Einfuhrscheine um einen Monat, vom Tage der Genehmigung an gerechnet, verlängern kann, falls die rechtzeitige Verwertung aus entschuldigen Gründen verfehentlich unterbleiben ist. Bisher war hierfür eine Frist von 3 Monaten vorgesehen. In den der Einfuhrscheminordnung beigegebenen Mustern sind die infolge dieser Neuerungen notwendig gewordenen Änderungen an verschiedenen Stellen vorgenommen.

ner in die Waffen getragen wird, führt, zeigt ein Vorgang, der sich jüngst anlässlich einer Wahlversammlung in Neudorf in Anhalt zugetragen hat. Der Kandidat der Konfessionisten, Generalmajor Dr. Armer-Deffau, war in einem Automobil zu der Versammlung gekommen, das während des Vortrags kurze

Zeit unbeaufsichtigt stand. Diese Zeit hatte ein Bube benutzt, um das Wasser des Kühlers ablaufen zu lassen, so daß auf der Rückfahrt der Motor heiß lief. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß die Gefahr in letzter Minute bemerkt und eine Explosion vermieden wurde. Hoffentlich werden die